

KUNSTCHRONIK

WOCHENSCHRIFT FÜR KUNST UND KUNSTGEWERBE.

Ankündigungsblatt des Verbandes der deutschen Kunstgewerbevereine.

HERAUSGEBER:

CARL VON LÜTZOW UND DR. A. ROSENBERG

WIEN

Heugasse 58.

BERLIN SW.

Teltowerstrasse 17.

Verlag von E. A. SEEMANN in LEIPZIG, Gartenstr. 15. Berlin: W. H. KÜHL, Jägerstr. 73.

Neue Folge. V. Jahrgang.

1893/94.

Nr. 14. 1. Februar.

Die Kunstchronik erscheint als Beiblatt zur „Zeitschrift für bildende Kunst“ und zum „Kunstgewerbeblatt“ monatlich dreimal, in den Sommermonaten Juli bis September monatlich einmal. Der Jahrgang kostet 8 Mark und umfasst 33 Nummern. Die Abonnenten der „Zeitschrift für bildende Kunst“ erhalten die Kunstchronik gratis. — Für Zeichnungen, Manuskripte etc., die unverlangt eingesandt werden, leisten Redaktion und Verlagshandlung keine Gewähr. Inserate, à 30 Pf. für die dreispaltige Petitzeile, nehmen außer der Verlagshandlung die Annoncenexpeditionen von Haasenstein & Vogler, Rud. Mosse u. s. w. an.

DIE KUNSTAUSSTELLUNG DER BERLINER AKADEMIE.

Die über alle Erwartung glänzend gelungene Ausstellung der Mitglieder der königlichen Akademie der Künste war die letzte der Veranstaltungen, durch die unser verstorbener Fachgenosse Robert Dohme das Kunstleben Berlins zu fördern suchte. Wie der Ausstellungskatalog anerkennend hervorhebt, ist ihm in erster Linie die Idee des Umbaus der drei Ausstellungsräume im Akademiegebäude, den Baurat Wallot in überaus glücklicher Weise und mit geschmackvollem dekorativen Arrangement durchgeführt hat, zu danken, und er hat auch noch an den Anfangsarbeiten mitgewirkt. Die Akademie hat dabei die Genugthuung gehabt, dass der Gedanke, die Reihe ihrer Winterausstellungen mit einer Art Heereschau zu eröffnen, fast überall freudige Aufnahme gefunden hat, und es ist gewiss kein geringer Erfolg, dass von 138 Mitgliedern der Akademie (64 in Berlin lebenden und 74 auswärts lebenden) 112 mit Werken auf der Ausstellung vertreten sind, wobei freilich in betreff einiger auswärtiger Mitglieder die Beihilfe von Kunsthändlern herangezogen worden ist. Von den beiden französischen Mitgliedern der Akademie ist der eine, *Dagnan-Bouveret*, vorurteilsfrei genug gewesen, selbst ein Bild einzuschicken, eine feine, vornehm aufgefasste Beleuchtungsstudie bei (nicht sichtbarem) Lampenlicht, seine junge Frau mit ihrem Knaben, und selbst *Jan Matejko*, der deutschem Wesen nichts weniger als hold war, hat noch kurz vor seinem Tode für seine Vertretung durch das Porträt einer phantastisch ge-

kleideten jungen blonden Frau in purpurfarbenem Sammetkleide gesorgt. Außer ihm sind von den Mitgliedern der Akademie während der Vorbereitungen für die Ausstellung noch der Landschaftsmaler *Louis Spangenberg* und der Architekt Freiherr *Karl von Hasenauer* gestorben, der ebenfalls auf seine Beteiligung an der Ausstellung großes Gewicht gelegt und eine aquarellirte, perspektivische Ansicht des letzten, unvollendet hinterlassenen Werkes seines arbeitsreichen Lebens, der neuen kaiserlichen Hofburg in Wien, eingesendet hat.

Die Gesamtphysiognomie der Ausstellung würde noch glänzender und imponirender sein, wenn es gelungen wäre, durchweg Werke herbeizuschaffen, die für ihre Schöpfer in ihrer Blütezeit, auf der vollen Höhe ihres Schaffens charakteristisch sind. Am wenigsten ist dies bei den Vertretern der ältesten Generation, bei *Julius Schröder*, *Friedrich Martersteig* in Weimar, *Eduard Pape* u. a. geglückt. Eine Ausnahme macht auch hier wieder der ewig junge *Adolf Menzel*, dessen Werk man aufschlagen kann, wo man will — man wird stets sicher sein, eine Seite zu finden, die den ganzen Menzel zeigt. Ein wenig bekanntes Ölgemälde aus dem Jahre 1853, das Innere der alten Synagoge in Prag mit einzelnen Betern, ist in der malerischen Durchführung etwas so Fertiges, so völlig in sich Abgeschlossenes wie die mit allen Finessen der modernen Technik ausgestattete Gouachemalerei von 1890, die uns einen Ausschnitt aus dem farbigen Gewimmel auf der Brunnenpromenade in Kissingen vor Augen führt.

Glücklicher als durch jene Vertreter des ältesten noch lebenden Künstlergeschlechts wird die